

Abonnementspreis: In Preussens tritt jährlich 1 Thlr. Stempelgebühr, ausserhalb des deutschen Reiches Post- und Stempelschlag hinzu.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Insertionsannahme auswärts: Leipzig: Fr. Brunschwiler, Commissionär des Dresdner Journals.

Abonnements-Einladung.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende neue vierteljährliche Abonnement des „Dresdner Journals“ werden Bestellungen für Dresden links der Elbe bei der unterzeichneten Expedition.

Telegraphische Nachrichten.

Fulda, Mittwoch, 24. Juni, Morgens. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Sämmtliche preussische Bischöfe sind hier eingetroffen, auch diejenigen von Paderborn, Mainz und Freiburg i. Br.

Buda-Pest, Dienstag, 23. Juni, Abends. (B. L. B.) Der Ministerpräsident Bittó beantragt in der heutigen Sitzung des Unterhauses, den Ausschussbericht über die Einführung der obligatorischen Civilehe in Ungarn von der Tagesordnung abzugeben.

Paris, Dienstag, 23. Juni, Abends. (B. L. B.) In der Nationalversammlung wurde heute das Gesetz zum Schutz der im Haushandel und ähnlichen Gewerben beschäftigten Kinder in zweiter Lesung angenommen.

Santander, Dienstag, 23. Juni, Abends. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die Carlisten sind durch die Regierungstruppen bei Tares-pounce, bei Lenda und bei Santacoloma überfallen worden.

Washington, Dienstag, 23. Juni. (Tel. d. Dresdn. Journ., Rabtelegramm.) Der Congress hat sich verjagt. Präsident Grant hat die Bill über den Papiergeldumlauf genehmigt.

L. Dresden, 24. Juni. Die Landessynode wiederholte heute in zweiter Beratung die von ihr auf die Erlasse des Kirchenregiments, betreffend die Bewusstseinsbildung des Religionsunterrichts und die Einführung des Kirchengesetzes über die Bezeugung geistlicher Stellen in der Oberlausitz gefassten Beschlüsse.

F. Dresden, 24. Juni. Die Landesynode wiederholte heute in zweiter Beratung die von ihr auf die Erlasse des Kirchenregiments, betreffend die Bewusstseinsbildung des Religionsunterrichts und die Einführung des Kirchengesetzes über die Bezeugung geistlicher Stellen in der Oberlausitz gefassten Beschlüsse.

Berlin, 23. Juni. Telegraphische Nachrichten aus Paris vom heutigen Tage zufolge erstarrt Se. Majestät der Kaiser sich fortwährend des besten Wohlbefindens. Heute traten der Ausschuss des Bundesraths für Handel und Verkehr, der Ausschuss für Justizwesen und die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen zu Beratungen zusammen.

Breslau, 22. Juni. Die meistbelasteten Anführer von Laurahütte fanden, wie die „Oberösch. Grenz-Bl.“ berichtet, am 19. d. vor dem Schwurgericht zu Bräunchen in Oberösch. Die Anklage lautete auf Aufruhr, Aufrühr, Landfriedensbruch und thätliche Verletzung gegen zuständige Beamte in rechtmäßiger Ausübung ihrer amtlichen Pflicht.

Koblenz, 23. Juni. (Tel.) Der Landtagsabgeordnete Graf Schilling-Kerffensbroed ist wegen einer auf einer Katholikenversammlung in Zell gehaltenen Rede von dem hiesigen Justizgericht zu 1monatigem Gefängnis verurtheilt worden.

Fulda, 23. Juni. (Tel.) Zu den morgen beginnenden Conferenzen werden sämmtliche preussische Bischöfe, resp. deren Vertreter hier erwartet.

Strassburg i. G., 23. Juni. (Tel.) Der gegen die Schließung des hiesigen Knabenasyls vom Superior eingewendete Recurs ist vom Reichsgericht als unbegründet verworfen worden. Es dürfte also die demnachstige Schließung desselben zu erwarten sein.

München, 22. Juni. Man schreibt dem „N. G.“: Eine Münchener Correspondenz in mehreren Blättern behauptet, daß 14 Soldaten des 13. Infanterieregiments aus Ingolstadt in das hiesige Militärgefängnis eingeliefert worden seien, welche, nachdem sie einer socialdemokratischen Versammlung angewohnt, die Gewehr weggenommen und erklärt hätten, daß sie nur zwei Jahre dienen wollten.

Ein gewöhnlich gut unterrichteter Berliner Correspondent der „Ecl.“ schreibt: Das Justicedekommen des internationalen Congresses in Brüssel scheint neuerdings fraglich geworden zu sein. Der Telegraph hatte sehr vorläufig berichtet, daß alle eingeladenen Staaten auf dem Congresse vertreten sein würden, aber wie sich bereits aus der Erklärung des Carl Derby im Parlamente ergab, ist die englische Regierung dieser freieren Herrschaft über die Dämpfung des Claviers erregt hingegen Bedenken; sie würde höchst wahrscheinlich die seine Ausbildung des Anschlags, des Lons, die unmittelbare Forderung derselben, woraus der schöne und individuell begründete Vertrag hervorgeht, zurückdrängen, und die äußerliche Wirkung des Klangelements durch Verstärkung, Colorit, manevrierte Effekte immer mehr und mit zunehmender Monotonie zur Herrschaft bringen.

gierung, B. noch keineswegs schlüssig, ob sie an dem Congresse überhaupt teilnehmen wird. Auch die französische und die österreichische Regierung, welche beide im Princip den russischen Vorschlägen ihre Billigung ertheilen, sind über die dem Congresse zu stellenden Aufgaben sehr getheilter Ansicht. Das von der russischen Regierung ausgearbeitete Memorandum ist so unfaßlich, daß die Verfassung und Feststellung der einzelnen Punkte ein ungemein lange Zeit erfordern würde. Es erscheint deshalb wünschenswerth, daß der Congreß, wie von deutscher Seite angeregt sein soll, sich nur mit Gegenständen rein militärischen Charakters beschäftige und die theoretischen Fragen unerörtert lasse. Die Anfragen, welche das lombardische Cabinet wegen des Congresses an die übrigen Mächte gerichtet hat, dürften voraussichtlich zur Vereinbarung eines gemeinsamen Verhaltens Anlaß geben. Wie ich übrigens höre, soll die russische Regierung beschließen, eine vorläufige kurze Vertagung des Congresses in Vorschlag zu bringen.

Die großherzogliche Regierung geht, indem sie dem Beschlusse zustimmt, von der Voraussetzung aus, daß durch denselben die einzelnen Regierungen nicht gebindert sein werden, den Beschlüssen der obligatorischen Civilehe und der Bezeugung des Personenstandes durch bürgerliche Standesbeamte in ihrem Gebiete vor Erlaß des in Aussicht genommenen Reichsgesetzes aus dem Wege der Landesgesetzgebung vorzugehen. Der Bevollmächtigte für Hamburg erklärte, daß Hamburg nur gegen den Erlaß eines Reichsgesetzes über die Einführung der obligatorischen Civilehe, dagegen für eine reichsgesetzliche Regelung der Bezeugung des Personenstandes stimme. Zur Ausführung des Beschlusses wurden ferner folgende bisher nicht bekannte gemordete Befehle gefasst: 1) Die Bundesregierungen zu ersuchen, ihre Bemerkungen zur Sache durch formulierte, mit Notizen versehenen Abänderungsvorschläge zu dem vom Reichstage angenommenen Gesetzesentwurf dem Reichstage baldmöglichst mitzutheilen; 2) demnachst commissarische Beratungen in der Sache einzutreten zu lassen. Wie die „Sp.“ hört, liegt es in der Absicht, diese commissarischen Beratungen nicht eher eintreten zu lassen, als bis das gesammte Material seitens der Bundesregierungen eingegangen ist; die Herbeiführung der ersteren ist also ganz in die Hand der letzteren gegeben. Die Bevollmächtigten der für das Reichsgesetz auf Einführung der obligatorischen Civilehe stimmenden Staaten haben einhellig den Wunsch ausgesprochen, das Gesetz aus der nächsten Reichstagsession hervorgehen zu lassen. In Bezug auf die Zurückgabe der Zeitungscautionen haben der Minister des Innern und der Justizminister durch gemeinschaftliches Rescript vom 18. d. M. die Provinzialbehörden davon in Kenntniß gesetzt, daß in Gemäßheit des Reichsgesetzes mit dem 1. Juli d. J. die Vorschriften des bisherigen Gesetzes über die Presse, welche sich auf die Verpflichtung zur Cautionsbestellung für Zeitungen und Zeitchriften beziehen, außer Kraft treten. Von diesem Zeitpunkt ab sind die niedrigeren derartigen Cautions in sofern nicht bereits eine Execution in dieselben verfügt ist, ohne Rücksicht auf eine etwa schwebende strafrechtliche Verfolgung und ohne daß es der Befehlsmangel der Staatsanwaltschaft bedarf, an die Empfangsberechtigten aus dem Antrag zurückzugeben. Die Provinzialregierungen sollen zur Kenntniß der Befehligen bringen, daß in der angegebenen Weise verfahren wird.

Ein gewöhnlich gut unterrichteter Berliner Correspondent der „Ecl.“ schreibt: Das Justicedekommen des internationalen Congresses in Brüssel scheint neuerdings fraglich geworden zu sein. Der Telegraph hatte sehr vorläufig berichtet, daß alle eingeladenen Staaten auf dem Congresse vertreten sein würden, aber wie sich bereits aus der Erklärung des Carl Derby im Parlamente ergab, ist die englische Regierung dieser freieren Herrschaft über die Dämpfung des Claviers erregt hingegen Bedenken; sie würde höchst wahrscheinlich die seine Ausbildung des Anschlags, des Lons, die unmittelbare Forderung derselben, woraus der schöne und individuell begründete Vertrag hervorgeht, zurückdrängen, und die äußerliche Wirkung des Klangelements durch Verstärkung, Colorit, manevrierte Effekte immer mehr und mit zunehmender Monotonie zur Herrschaft bringen.

Man schreibt dem „N. G.“: Eine Münchener Correspondenz in mehreren Blättern behauptet, daß 14 Soldaten des 13. Infanterieregiments aus Ingolstadt in das hiesige Militärgefängnis eingeliefert worden seien, welche, nachdem sie einer socialdemokratischen Versammlung angewohnt, die Gewehr weggenommen und erklärt hätten, daß sie nur zwei Jahre dienen wollten. Richtig ist, daß 14 Soldaten des 13. Infanterieregiments, gemäß Beschlusse des hiesigen Militärbezirksgerichtes, zum Zwecke ihrer Aburtheilung durch dasselbe dahier eingeliefert worden sind; die gegen dieselben erhobene Anklage lautet jedoch lediglich darin, daß sie nach vorausgegangener Verabredung gescharffinnig erfindend und in allen Einzelheiten wohlgeordnete Falschconstruktionen als vollkommen fertig und z. B. in ihren Dämpfergruppen völlig entsprechend zu betrachten ist, und es wären ferner die für den Gebrauch des Klaviers von Herrn Zacharia gewählten und empfohlenen Bezeichnungen in Ermüdung zu ziehen. Hier läme es — eine allgemeine Einführung dieser Falschconstruktionen angenommen, die doch nur von den Claviercomponisten und Virtuosen ausgehen könnte — auf eine Feststellung einfacher, und auf Einfachheit der Bezeichnung berechneter Zeichen an. Ein complicirter Gebrauch dieses Pedals wird überhaupt nur im Verlaufe des Vortrags zulässig sein.

Man schreibt dem „N. G.“: Eine Münchener Correspondenz in mehreren Blättern behauptet, daß 14 Soldaten des 13. Infanterieregiments aus Ingolstadt in das hiesige Militärgefängnis eingeliefert worden seien, welche, nachdem sie einer socialdemokratischen Versammlung angewohnt, die Gewehr weggenommen und erklärt hätten, daß sie nur zwei Jahre dienen wollten. Richtig ist, daß 14 Soldaten des 13. Infanterieregiments, gemäß Beschlusse des hiesigen Militärbezirksgerichtes, zum Zwecke ihrer Aburtheilung durch dasselbe dahier eingeliefert worden sind; die gegen dieselben erhobene Anklage lautet jedoch lediglich darin, daß sie nach vorausgegangener Verabredung gescharffinnig erfindend und in allen Einzelheiten wohlgeordnete Falschconstruktionen als vollkommen fertig und z. B. in ihren Dämpfergruppen völlig entsprechend zu betrachten ist, und es wären ferner die für den Gebrauch des Klaviers von Herrn Zacharia gewählten und empfohlenen Bezeichnungen in Ermüdung zu ziehen. Hier läme es — eine allgemeine Einführung dieser Falschconstruktionen angenommen, die doch nur von den Claviercomponisten und Virtuosen ausgehen könnte — auf eine Feststellung einfacher, und auf Einfachheit der Bezeichnung berechneter Zeichen an. Ein complicirter Gebrauch dieses Pedals wird überhaupt nur im Verlaufe des Vortrags zulässig sein.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Band.

Herrn G. Zacharia's Klavierspedal an Clavierinstrumenten.

Claviercomponisten und Spieler haben oft genug eine verbesserte Construction des Pedals ersehnt, günstiger als das bisherige für den vollkommenen Ausdruck des musikalischen Gedankens und für dessen correcte Webergabe durch den Pianisten. Frühere Versuche dafür erwies sich nicht als zweckmäßig. Die Aufgabe ist jetzt in einer offenbar höchst sinnreichen und zugleich künstlerisch erweckenden Weise durch Herrn Zacharia gelöst. Er hat einen neuen, in seiner Beweglichkeit mittelst der Hände fein angeheilten Mechanismus des Pedals erfunden, der dem Spieler eine ungemessene freie Beherrschung der Dämpfung gestattet und an jedem Pianoorte angebracht werden kann, ohne daß wesentliche Theile desselben irgend eine Veränderung erleiden. Die ganze jetzt geschlossene Reihe der Dämpfer ist in kleine selbstständig bewegliche Gruppen getheilt, deren beliebige Bedienung durch vier Pedaltritte bewirkt wird. Durch die Behandlung derselben können diese Dämpfergruppen auch erweitert und für eine größere Leuchte gehoben werden. Somit stellt sich nicht bloß eine freie Verfügung über die Dämpfung für die Bass-, Tenor-, Alt- und Diskantlage der, sondern auch für verschieden combinirte Verbindungen in diesen Tonalen. Ein specielles Eingehen würde uns zu weit führen. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß man mit dieser Pedalconstruction eine Dämpfung (durch das Pedal) fortsetzen lassen und dazu in einer oberen Lage des Claviers Passagen und wechselfeinde Harmonien mit vollkommener Klarheit spielen kann; daß ebenso das Fortsetzen einzelner Noten oder der Vortrag einer Melodie mit Pedal in höherer Lage möglich wird, während man dazu mit vollkommener Lautenheit Figuren oder harmonisch wechselnde Accorde in der Bass- oder Tenorlage z. B. in der hohen Lage ohne Bedienung der Dämpfer angeschlagen, stellt sich durch Pedalhebung für die tiefe Lage, oder überhaupt für jene, in welcher man nicht spielt, ein Wischweigen und Klängen der verordneten Töne her, effectuell durch seine Verstärkung und Härzung des Klanges.

Herr Zacharia hat natürlich die mögliche Verwendung seiner neuen Pedaleinrichtung für die complicirtesten musikalischen Combinationen in specielier Weise studirt und sich auch darüber bereits in einer gedruckten Kunstpedalschule (mit Musikbeispielen versehen) ausführlich ausgesprochen. Er machte am vergangenen Sonntag eine Versammlung von Pianisten und Musikern durch einen Vortrag mit seiner Erfindung und deren Verwendung bekannt, und gab durch Ausführung verschiedenartiger Clavierstücke auf einem mit seinem Kunstpedal versehenen Flügel eine klare Anschauung der für das Clavierpiel gewonnenen Resultate. Seine Erfindung erscheint unzweifelhaft von außerordentlichem Werthe für Kunstlieb, Correctheit, charakteristisches Colorit, Verstärkung und orchestrale Klangwirkungen des Spiels, und wird diesen Werth in musikalischen und künstlerischen Sinne bei einem möglichst einfachen, einseitigen und maßvollen Gebrauch behaupten. Eine übermäßige, mit raffinirter Combination, nicht im Geiste der Composition, sondern nur für den Klangeffect vom Spieler benutzte Verwen-

dung dieser freieren Herrschaft über die Dämpfung des Claviers erregt hingegen Bedenken; sie würde höchst wahrscheinlich die seine Ausbildung des Anschlags, des Lons, die unmittelbare Forderung derselben, woraus der schöne und individuell begründete Vertrag hervorgeht, zurückdrängen, und die äußerliche Wirkung des Klangelements durch Verstärkung, Colorit, manevrierte Effekte immer mehr und mit zunehmender Monotonie zur Herrschaft bringen. Man schreibt dem „N. G.“: Eine Münchener Correspondenz in mehreren Blättern behauptet, daß 14 Soldaten des 13. Infanterieregiments aus Ingolstadt in das hiesige Militärgefängnis eingeliefert worden seien, welche, nachdem sie einer socialdemokratischen Versammlung angewohnt, die Gewehr weggenommen und erklärt hätten, daß sie nur zwei Jahre dienen wollten. Richtig ist, daß 14 Soldaten des 13. Infanterieregiments, gemäß Beschlusse des hiesigen Militärbezirksgerichtes, zum Zwecke ihrer Aburtheilung durch dasselbe dahier eingeliefert worden sind; die gegen dieselben erhobene Anklage lautet jedoch lediglich darin, daß sie nach vorausgegangener Verabredung gescharffinnig erfindend und in allen Einzelheiten wohlgeordnete Falschconstruktionen als vollkommen fertig und z. B. in ihren Dämpfergruppen völlig entsprechend zu betrachten ist, und es wären ferner die für den Gebrauch des Klaviers von Herrn Zacharia gewählten und empfohlenen Bezeichnungen in Ermüdung zu ziehen. Hier läme es — eine allgemeine Einführung dieser Falschconstruktionen angenommen, die doch nur von den Claviercomponisten und Virtuosen ausgehen könnte — auf eine Feststellung einfacher, und auf Einfachheit der Bezeichnung berechneter Zeichen an. Ein complicirter Gebrauch dieses Pedals wird überhaupt nur im Verlaufe des Vortrags zulässig sein.

Wendozza und die Herzogin von Savoyen.

(Fortsetzung aus Nr. 143.)

Als Appiano nach Erkundigungen, wo Wendozza sei, in die Nähe der belagerten Stadt kam und dort den verhältnißvollen Stand der Dinge wahrnahm, mußte es ihm zweifelhaft werden, ob von dieser Seite Hilfe für die Noth seiner Gedeckerten zu erlangen sei. Jedoch er verlor seine Energie nicht. Unmöglich schien es, in die eingeschlossene Stadt zu gelangen. Da kam ihm der Zufall und seine Verwegenheit zu Hilfe. Es entsand ein Pandengemeinde durch einen Ausfall der Belagerten, und mit dem Schwerte in der Hand schloß er sich, ohne weiter zu fragen, den Schwaarm an und wagte

SLUB Wir führen Wissen.